

Anna Großbritannien, Königin, 1665-1714

Ihro Groß-Brittanis. Maj. der Königin Anna Anrede An die zwey Parlaments-Häuser/ Den 6/17. Jun. 1712

Hamburg: Gedruckt/ bey seel. Thom. von Wierings Erben, [1712]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn884606465>

Druck Freier  Zugang

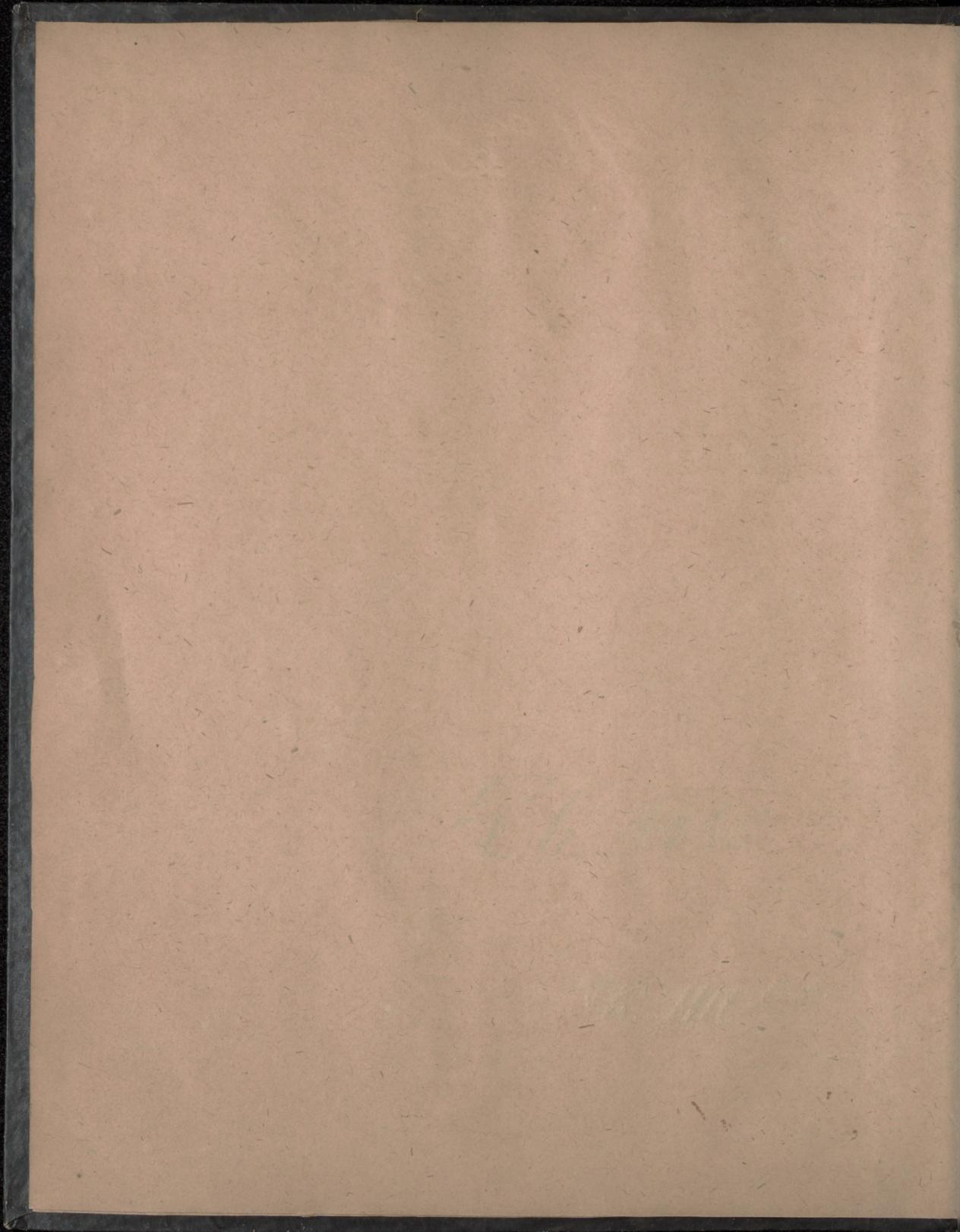




6
60/5

Ph. 6650^{1-5.}

~~Ph. 1110^{1-5.}~~



Hist. Vere

Ehrs
Groß-Brittanis. Maj.

der

Königin

ANNA *26.*

Rede

An die zwen

Parlaments-Häuser /

Den 6 / 17. Jun. 1712.

HAMBURG,

Sedruckt/bey seel. Thom. von Wierings Erben/bey der Börse/
im güldnen A / B / C.

JK JK-1170^s

Londen / den 17. Junij.

Nachdem die Königin diesen Nachmittag um 1. Uhr mit denen gewöhnlichen Solennitäten ins Ober-Haus gekommen / und das Unter-Haus auch daselbst erschienen war / thate Ihre Majest. folgende Ansprache an beyde Häuser :

Mylords und Edele /

Krieg und Frieden zu machen / ist ein unzweifelhaftes Vorrrecht von der Crohn: Es ist aber das rechtmäßige Vertrauen / so ich auff euch setze / sothanig / daß ich euch bey Eröffnung dieser Sitzung berichte / daß eine Unterhandlung über einen generalen Frieden angefangen wäre; Und hernachmalen versprach ich durch die gethane Botschafften daß ich euch die Friedens-Articul / bevor selbiger geschlossen sey / mittheilen wolte. Diesem Versprechen zufolge / komme ich nun anhero / um euch bekandt zu machen / auf was vor Conditionen ein general Friede könne gemacht werden.

Es ist nicht nöthig daß ich von denen Schwürigkeiten so aus der wahren Arth dieser Sache entstehen / Meldung thue; und ist es allzu wahrscheinlich / daß diese Schwürigkeiten durch andere künstlich ersonnene Verhinderungen erwecket worden / um dieses grosse Werck zu hintertreiben.

Es hat mich aber nichts / weder von der stetigen Nachjagung des erstern / noch von dem wahren Vorthailen meiner eigenen Königreiche / abhalten können; Und habe ich kein Ding übergangen / welches allen unseren Allirten bey denen Tractaten zukommen / und zu ihrer Sicherheit nöthig seyn möchte / zu besorgen.

Die Versicherung von der Protestantischen Succession in diesen Königreichen / so als sie durchs Geseze in dem Hause von Hannover festgestellet / und Uns meistens am Herzen lieget / ist besonders Sorge getragen / nicht allein nur diese Erkennung in kräftigsten Terminis / sondern auch eine beygefügte Sicherheit zu haben / durch Wegschickung der Persohn aus dem Königreich Franckreich / welche diese Regierung zu beunruhigen getrachtet. Die

Die Furcht/das Spanien und West-Indien mit Franckreich möchten vereiniget werden / war die Haupt-Ursache diesen Krieg anzufangen / und die warhafftige Verhinderung dieser Vereinigung war der Grundstein / den ich zu Anfang dieses Tractats darzu legte.

Vorher gegangene Exempel und betagte Unterhandlung erweisen genugsam / wie mühsam es sey Mittel auszufinden / um dieses Werck auszuführen. Ich will mich nicht flattiren mit demselben / sondern nur sehen / ob es von Tractaten allein abhange; Ich stehe auff dem / was sicher ist / und die Macht in Händen zu haben / um demjenigen nachzukommen / was man bestimmen wird.

Demnach kan Ich Euch nunmehr berichten / das Franckreich endlich sich erbothen / der Herzog von Anjou wolle so wohl vor sich als seine Erben allen Prätensionen an die Chron Franckreich auff ewig renunciiren / und damit dieser wichtige Punct sonder Gefährde seye / solle die würckliche Renunciation dem Versprechen gemäß vor sich gehen.

So wird auch declariret werden / das die Chron-Folge von Franckreich gleich nach dem Todt des jetzigen Dauphins und seiner Söhne dem Herzog von Berry und seinen Söhnen zugehören / nachmahls auff den Herzog von Orleans und seinen Söhnen / und sodann dem übrigen Hause Bourbon zufallen solle.

Zu Bekräftigung obgedachter Verzichten und Verfassungen erbeut man sich über dieß / das sie auff die stärckste und feyerlichste Weise so wohl in Franckreich als Spanien ratificiret werden / und diese Königreiche sampt der andern im gegenwärtigen Krieg verwickelte Puissancen / Quaranteurs davon seyn sollen.

Die Natur dieser Vorstellung ist der Gestalt beschaffen / das sie sich von selbst ausführet; Das Anliegen Spanniens unterstützende / und in Franckreich sollen die Personen / welche die Succession selbiges Reichs zu kömpt / ihr eigen Recht zu vertheidigen / mächtig genug seyn.

Franck-

Frankreich und Spanien seynd nunmehr / und kräftiger als jemahls zertheilet / und also wird unter Gottes Segen eine wesentliche Gleichheit von Macht in Europa festgestellt / als die Menschliche Sachen davon befreuet seyn / entblösset stehen können.

Man ist zwar in einen Commerciens Tractat / zwischen diesem Königreich und Frankreich getreten / die übermäßige Beschwerden aber entrinnige Güther gelegt / und die Verbindungen der Andern / machen dieses Werk so schleunig / sobald es zu wünschen war / endigen / unmöglich. Um diesen gleichwohl einen bequemen Fuß zu bringen / soll immer Sorge getragen werden / und ist zugleich versorget worden / daß selbige Vorrechte und Vortheile / welche einigen andern Nationen von Frankreich vergönnet wird / gleichfalls an uns zugestanden werden sollen.

Nachdem die Zertheilung der Insel St. Christoffel zwischen uns und den Franzosen eine Ursache grösserer Ungelegenheit und Schadens für meine Untertanen gewesen; Als habe ich eine völlige Absehung / an mich selbiger ganzen Insel gefordert / und Frankreich hat in solche Anforderung gewilliget.

Die Handelschaft in Nord Indien / ist für unsere Interesse so wichtig / daß ich zur Abtheilung dieses Puncts auff die vortheilhafteste Weise mein Bestes gethan. Frankreich bewilliget uns die ganze Bay und Meer Enge Hudson wieder zu geben / die Insel Terre Neuve und Plaisance abzutreten / und Annapolis und das übrige von Neu Schottland oder Acadie völlig an uns zu überlassen.

Durch Schleiffung der Festung Dünkirchen wird unserm Kauffhandel mehrere Sicherheit verschaffet werden.

Unsere Commerciens in der Mittelländischen See / und das Interesse sampt der Macht von Groß Brittanien in solchen Verthern werden durch den Besitz Sibraltars und Port Mahon / nebst dem ganzen Eyland Minorca / so man in meinen Händen zu lassen verspricht / gesichert werden. Der Handel nach Spanien und West Indien kan überhaupt auff den Fuß gesetzt werden / gleich wie er zu Zeiten des vorigen Königs Carl II. gewesen: Mit einem besondern Zusatz / daß alle Vortheile / Rechte und Freyheiten / die hiebevör von Spanien irgend einer Nation verliehen worden / oder nachmahls verliehen werden dürfften /

ten / gleichfals auch den Unterthanen von Groß-Brittannien gelten sollen.

Weil aber der Theil Unkosten / die wir bey diesem Kriege gehabt / und das Recht an die Hand giebt / in den Friedens- Tractaten etwas voraus zu bedingen / so bin ich darauff bestanden / und habe auch erhalten / daß das Asiento oder Contract / wegen Verhandlung der Schwarzen nach dem Spanischen West-Indien auff 30 Jahr lang / auff eben solche Weyse uns zustehen solle / als die Franzosen ihn schon 10 Jahre her genossen.

Ich habe mich nicht unterwinden wollen / das Interesse unserer Allirten auszumachen. Solche müssen auff dem Congress in Utrecht abgethan werden / woselbst ich alle meine besten Kräfte anspannen werde / gleich ich bis hzo beständig gethan / ihnen und einem jeglichen ins besondere eine billige und zu längliche Satisfaction zu verschaffen. Inzwischen finde Rathschafft / euch anzuzeigen / daß Frankreich erbdtig / den Rheim zu einer Vor-Mauer vom Römischen Reich zu machen / Brensach abzutreten / nebst der Bestung Kehl und Landau / und alle Bestungen / sowohl jenseits des Rheins / als in den Eylanden / solchen Strohm abzutreten.

Betreffend der Protestanten Interesse in Teutschland / so wird Frankreich desfalls keine Opposition machen / um dasselbe wieder auff den Fuß des Westphälischen Friedens zu restabliren.

Die Spanische Niederlande mögen an Se. Kayserl. Maj. übergehen / desgleichen können die Königreiche Neapolis und Sardinien / imgleichen das Herzogthum Menland / wie auch die zu Spanien gehörende und auff den Toscanischen Cüsten belegene Orter / durch den Friedens- Tractat an den Kayser abgestanden werden.

Betreffende das Königreich Sicilien / ob schon wegen dessen Abstand abseithen des Herzogs von Anjou / kein Zweifel oder Streit übrig bleibt / so ist gleichwohl die eigentliche Disposition desfalls noch nicht determiniret.

Der General-Staaten Belangen / in Ansehung des Kauffhandels / sind dergestalt zugestanden / wie sie solche durch ihre eigne Ministros gefordert haben / nur allein mit Exception einiger weniger Kauffmanschaften /

ten / ungleichen ist ihnen die ganze Barriere / wie die Staaten dieselbe im Anno 1709. von Frankreich gefordert haben / zugestanden / bis etwa zum höchsten auff 2. a 3. Derter. Und was diese Exceptiones betrifft / so sind deshalb viele Expedientien vorgeschlagen ; und ich zweifle keineswegs / es werde die Barriere also eingerichtet werden / daß dadurch die Republick ihre völlige Sicherheit gegen alle Unternehmungen abseithen Frankreichs erhalten werde ; welches dann das Fundament aller meiner mit dem Staat gemachter Fugagementen , ex hoc capite , ist.

Portugals Prätensionen betreffend / weil dieselbe von Frankreichs Disposition abhängen / so ist solcher Articul lang in Disput gestanden / und hat sich keine Möglichkeit gezeigt / darinn einigen considerablen Progress zu machen ; Doch werden meine Plenipotentiarii nunmehr Gelegenheit haben / um solchen König in seinen Prätensionen zu assistiren.

Des Königs von Preussen Interesse ist dergestalt beschaffen / daß ich hoffe / solches werde wenig Difficultät wegen Frankreich haben ; und soll es an meiner äußersten Bemühung nicht ermangeln / alles dasjenige / so ich im Stande bin vor einen so guten Allirten zu besorgen / demselben zu wege zu bringen.

Der Disput wegen der Barriere / welche der Herzog von Savoyen im Jahr 1709. gefordert / und die / so abseithen Frankreichs anho ge- than werden / sind von gar geringer Importance. Allein da dieser Prinz sich zum Dienst der gemeinen Sache so trefflich signalisiret hat / so werde ich trachten vor ihm noch mehrere Avantage zu besorgen.

Frankreich hat consentiret : Daß der Churfürst von der Pfalz seinen izzigen Rang unter den Churfürsten behalten / und im Besitz der Obern-Pfalz bleiben soll.

Die Churfürstl. Dignität im Hause des Churfürsten von Hannover ist auch / vermöge des Articuls / so auff desselben Prinzens ersuchen in meinen Prätensionen einverleibet ist / erklant worden.

Und was den Ueberrest der Allirten betrifft / so zweiffle ich nicht im Stande zu seyn / um deren verschiedne Interessen in Sicherheit zu stellen.

Mylords

Mylords und Edele.

Ich habe euch nicht allein die Friedens-Conditionen / so wie sie in dem bevorstehenden Tractat vor meine Unterthanen können erhalten werden / sondern auch die Propositiones so Franckreich zu Vergnügung der Allirten gethan hat / communiciret. Die erstere sind dergestalt beschaffen / daß ich Ursache habe zu vermuthen: umb meinem Volcke eine Vergeltung zu wege zu bringen vor die grosse und ungleiche Last / worunter dasselbe währenden ganzen Lauff dieses Krieges gelegen hat; Und ich will nicht hoffen daß jemand unser Allirten / und insonderheit diejenige denen so grosse Dominien und Macht durch diesen Frieden zuwachsen werden / an Brittanniens den Antheil der Gloire und Advantage desselben benennen werden.

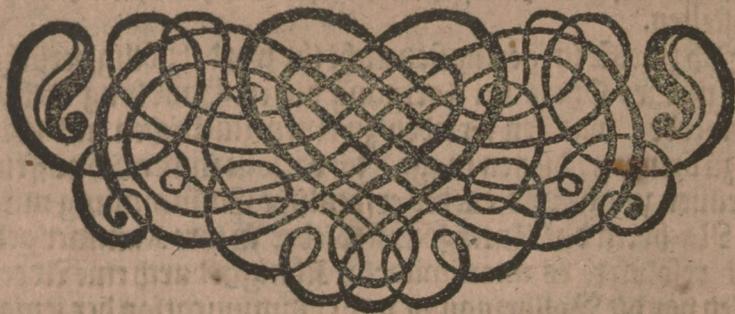
Die letztgemeldte sind noch so vollkommenlich nicht adjustiret / als durch ein wenig mehrere Zeit wol hätte geschehen mögen; Weil aber die Saison des Jahrs es unumbgänglich erfordert / diese Session zu endigen und zum schleunigen Effect zu bringen / so habe ich gut gefunden / die Notification dieser Sachen an euch nicht länger auszustellen.

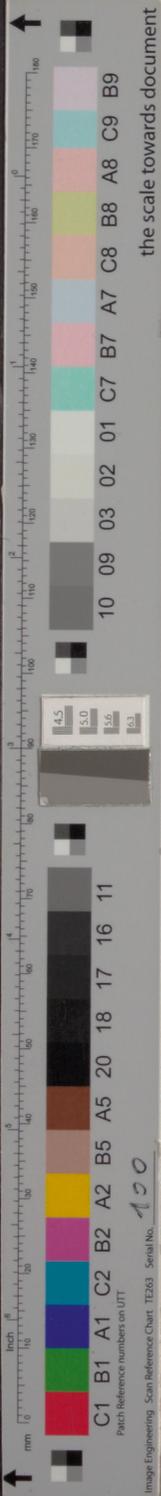
Ich zweifle im geringsten nicht ihr werdet völlig versichert seyn daß ich meines Ohrts im Fortgang dieser Handlung nichts unterlassen werde / was den Frieden zu einem glücklichen und schleunigen Ende zu bringen / dienen mag. Ich verlasse mich auch auffeuer festes Vertrauen zu mir und eurer erfreuliche Einstimmung mit mir.

Nachdem das Unter-Haus wieder in ihre Kammer gekommen war / resolvirte es unanimiter die Königin durch eine Adresse zu bedancken vor die Vollbringung und communication der jenigen Conditionen / worauff ein General-Friede geschlossen werden könne. Eben dergleichen ward im Ober-Hause vorgestellet und darauff späten Abends noch folgenden Adresse entworffen:

Wir Ew. Maj. Pflicht-schuldigste und getreue Unterthanen / die Geist- und weltliche Lords im Parlament versamlet / bitten Urlaub / um Ew. Majest. unterthänigst zu bedancken vor Dero gnädige Anree-

Anrede von dem Thron und vor Dero ungewöhnliche Vollbringung durch Communication derjenigen Conditionen / worauff ein allgemeiner Friede kan gemacht werden. Wir können auch nicht unterlassen / unser vollkommenes Vergnügen auszudrücken / über Ew. Majest. grosse Sorge in Fest-stellung der Protestantischen Succession in das Hauß von Hannover / und vor Ew. Majest. beständiges Nachjagen in den ersten Orth des wahren Interesses Dero eignen Königreiche und Dero Bemühung / um vor die Allirte dasjenige zuwege zu bringen / so man ihnen vermöge der Tractaten schuldig ist / und was zu ihrer Sicherheit dienen kan. Und Wir versichern Ew. Majest. in Unterthänigkeit / daß dieses Hauß sich ganz und gar / um dieses so grosse und nöthige Werck zu endigen / auff Ew. Majest. Weisheit verlassen.





ords und Edele.

ich nicht allein die Friedens-Conditionen / so wie sie
vorstehenden Tractat vor meine Unterthanen können
n / sondern auch die Propositiones so Franckreich zu
er Alltirten gethan hat / communiciret. Die erstere
beschaffen / das ich Ursache habe zu vermuthen : umb
e einge Vergeltung zu wege zu bringen vor die grosse
last / worunter dasselbe währenden ganzen Lauff die-
egen hat ; Und ich will nicht hoffen das jemand unse-
und insonderheit diejenige denen so grosse Dominien
ich diesen Frieden zu wachsen werden / an Britannien
Bloire und Avantage desselben benennen werden.
gemeldte sind noch so vollkomlich nicht adjustiret / als
ig mehrere Zeit wol hatte geschehen mögen ; Weil
n des Jahrs es unumbgänglich erfordert / diese Ses-
und zum schleunigen Effect zu bringen / so habe ich
/ die Notification dieser Sachen an euch nicht länger

se im geringsten nicht ihr werdet völlig versichert seyn
Ohrts im Fortgang dieser Handlung nichts unter-
was den Frieden zu einen glücklichen und schleunigen
en / dienen mag. Ich verlasse mich auch auffeuer festes
mir und eurer erfreuliche Einstimmung mit mir.

n das Unter-Haus wieder in ihre Kammer gekommen
ete es unanimiter die Königin durch eine Adresse zu be-
e Vollbringung und communication derjenigen Con-
drauff ein General = Friede geschlossen werden könne.
hen ward im Ober-Hause vorgestellet und darauff
s noch folgenden Adresse entworfen :

Maj. Pflicht-schuldigste und getreue Unterthanen / die
id weltliche Lords im Parlament versamlet / bitten Ur-
Majest. unterthänigst zu bedancken vor Dero gnädige
Anree